

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

ich freue mich sehr, dass Sie sich als Mentor*in für angehende Lektor*innen und Prädikant*innen zur Verfügung gestellt haben und wünsche Ihnen für diese Aufgabe gutes Gelingen und viel Freude mit denen Ihnen anvertrauten Personen.

Sie fragen sich vielleicht, was alles genau zu Ihren Aufgaben gehört, wie Sie gut unterstützen können, was die Gesamtkirche zum Schluss der Ausbildung von Ihnen erwartet.

Die wichtigsten Fragen und Antworten zu Ihrem Mentorat habe ich versucht, hier zusammenzustellen.

Grundsätzliche Informationen

Die Ausbildung zur/zum Lektor*in oder zur/zum Prädikant*in findet in regional verantworteten Ausbildungskursen statt. Diese werden zumeist von Pfarrpersonen geleitet. Bildungsbeauftragte eines Dekanats können sich mit ihren Kompetenzen sehr gut im Team einbringen.

Die Ausbildung in den Kursen wird begleitet und unterstützt durch ein Gemeindepraktikum, in dem die angehenden Lektor*innen und Prädikant*innen einer/einem Mentor*in zugeordnet sind. Für diese Ausbildung sind Sie zuständig und verantwortlich. Bitte informieren Sie sich über den jeweiligen Ausbildungsplan, damit Sie Ihre Unterstützung danach ausrichten können. Oft wird von den Ausbilder*innen zu Beginn eines Kurses ein Treffen mit den Mentor*innen angeboten. Hier ist Gelegenheit, alles für Sie Wichtige in Erfahrung zu bringen.

Wer kann Mentor*in sein?

Die Mentor*innen sind Pfarrpersonen, die in einer Gemeinde Dienst tun.

Wer bestimmt, wer Mentor*in für eine*n angehende*n Lektor*in oder Prädikant*in wird?

Die/Der Dekan*in bestimmt, wer das Mentorat übernimmt. Es soll nicht so sein, dass die angehenden Lektor*innen oder Prädikant*innen sich selbst ihre*n Mentor*in aussuchen. Es soll auch nicht so sein, dass man in der eigenen Gemeinde das Praktikum absolviert.

Welche Aufgaben hat ein*e Mentor*in?

Die Aufgaben der Mentoren orientieren sich an dem, was die Kandidat*innen bis zum Ende der jeweiligen Ausbildung erlernen sollen und wozu sie dann auch beauftragt werden.

Bei Lektor*innen: Gottesdienste mit den Gemeinden unter Zuhilfenahme von bereitgestellten Gebeten und Predigten feiern.

Bei Prädikant*innen: Gottesdienste selbständig erarbeiten und mit der Gemeinde feiern. Die Verwaltung der Sakramente (Taufe und Abendmahl) gehört auch in die Beauftragung zum Prädikantendienst hinein.

Um dies alles zu erlernen, sind viele einzelne Schritte notwendig. Die Kandidat*innen an diese gottesdienstlichen Vollzüge heranzuführen, sie in Vorgesprächen und Nachgesprächen zu begleiten, ihnen ein Feedback zu geben, das alles sind Aufgaben der Mentor*innen.

Für eine solche kontinuierliche Begleitung von angehenden Lektor*innen oder Prädikant*innen braucht es Zeit, insbesondere für regelmäßige Treffen und Gespräche. Dies stellt eine Herausforderung dar, bereichert aber auch in dem Sinne, dass man sich selbst noch einmal hinterfragt.

Leistungsanforderungen während und am Ende der Ausbildung

Bei Lektor*innen: Zwei komplette Gottesdienste hat die/der angehende Lektor*in mit der Gemeinde zu feiern. Die Begutachtung dieser Gottesdienste ist ein Teil des Gesamtgutachtens, das die/der Mentor*in zum Schluss der Ausbildung zu verfassen hat. Dieses Gutachten geht der/dem Kandidat*in mit der Bescheinigung über den erfolgreichen Abschluss der Ausbildung zu.

Bei Prädikant*innen: In der Ausbildung sind vier Gottesdienste mit der Gemeinde zu feiern, einer davon sollte mit Abendmahl sein. Zwei davon werden im Rahmen des Beauftragungsverfahrens beim Zentrum Verkündigung eingereicht.

Zwar gehört die Taufe mit hinein in die Beauftragung, aber es kann während des Gemeindepraktikums nicht sichergestellt werden, dass ein*e angehende*r Prädikant*in eine Taufe übernehmen kann. Wenn möglich, lassen Sie die/den Kandidat*in sowohl bei einem Taufgespräch als auch bei einer Taufe hospitieren.

Beauftragungsverfahren

Allgemein gilt: Am Ende der Ausbildung hat die/der Mentor*in zu beurteilen, ob sie/er befürworten kann, dass die Bescheinigung über den erfolgreichen Abschluss der Ausbildung ausgestellt werden soll. Diese Befürwortung geschieht im Rahmen eines Gesamtgutachtens (Anregungen dazu auf der Website des Zentrums Verkündigung). Die Gutachten gehen den Kandidat*innen nach Abschluss ihrer jeweiligen Ausbildung zu.

Bei Lektor*innen: Ausbilder*innen und Mentor*innen geben jeweils im Rahmen eines Gesamtgutachtens ein Votum ab, ob die Bescheinigung über den erfolgreichen Abschluss der Ausbildung ausgestellt werden soll. Diese Gutachten gehen dem Zentrum Verkündigung zu. Bei positiv übereinstimmenden Voten, wird die Bescheinigung vom Zentrum Verkündigung ausgestellt. Diese wird die/der Kandidat*in zugesandt. Gleichzeitig wird auch die Kirchenverwaltung über den erfolgreichen Abschluss der Ausbildung informiert, damit diese die Beauftragungsurkunden anfertigt. In einem Beauftragungsgottesdienst werden diese dann den Lektor*innen überreicht.

Bei Prädikant*innen: Ausbilder*innen und Mentor*innen geben jeweils im Rahmen eines Gesamtgutachtens ein Votum ab, ob die Bescheinigung über den erfolgreichen Abschluss der Ausbildung ausgestellt werden soll. Diese Gutachten gehen dem Zentrum Verkündigung zu.

Die Kandidat*innen reichen zwei Gottesdienste ein und versichern schriftlich, dass sie diese eigenständig erarbeitet haben.

Auch die zuständige Referentin verfasst ein Gutachten über die Gottesdienste.

Ist Einvernehmen gegeben, dass die Bescheinigung über den erfolgreichen Abschluss der Prädikant*innen-Ausbildung ausgestellt werden sollte, dann geschieht dies im Zentrum Verkündigung. Die Bescheinigung geht der/dem Kandidat*in zu. Wieder wird darüber die Kirchenverwaltung informiert, damit die Urkunden ausgestellt werden können.

Ist kein Einvernehmen gegeben, so entscheidet das Zentrum Verkündigung über die weiteren Schritte, ob z. B. ein weiteres Gutachten einzuholen ist.

Probleme im Gemeindepraktikum

Manchmal kommt es während des Gemeindepraktikums zu Problemen. Es kann Gründe dafür geben, dass Kurstreffen nur noch sporadisch besucht werden oder Vereinbarungen mit Ihnen nicht eingehalten werden. Es kann auch sein, dass die Entwicklung nicht so fortschreitet, dass zu vermuten steht, dass der Kurs erfolgreich abgeschlossen werden kann.

Suchen Sie bitte das Gespräch mit den angehenden Lektor*innen oder Prädikant*innen. Nehmen Sie auch frühzeitig Kontakt mit mir auf. Gemeinsam können wir individuelle Lösungen finden.

Hier noch einmal die wichtigsten Anforderungen für Sie als Mentor*in auf einen Blick:

- Regelmäßige Gespräche mit den Kursteilnehmer*innen über die Inhalte der Kurstreffen.
- Regelmäßige Gespräche mit den Kursteilnehmer*innen zur Vorbereitung und zur Nachbereitung von Teilen oder ganzen Gottesdiensten, die übernommen wurden.
- Schriftliche Beurteilung der Kursteilnehmer*innen am Ende des Gemeindepraktikums über dessen Verlauf und über die beiden kompletten Gottesdienste im Rahmen der Lektor*innen-Ausbildung oder über die beiden eingereichten Gottesdienste im Rahmen der Prädikant*innen-Ausbildung.

Ich wünsche Ihnen von Herzen, dass die Zeit Ihres Mentorats für alle Seiten gewinnbringend und segensreich ist.

Mit freundlichen Grüßen,

Pfarrerin Dr. Christiane Braungart, Referentin für Ehrenamtliche Verkündigung

Stand: Mai 2020